Bund Schweizer Architekten BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dauerlichen Ergebnissen seiner Mitarbeit am Basler Kunstmuseum nur begrüssen, nachdem die Museumsangelegenheit sein allzu lebhaftes «Interesse» an schweizerischen Wettbewerben und den betreffenden Bauaufgaben unserer gesamten Architektenschaft *aller Stilrichtungen* als durchaus unerwünscht erscheinen lassen muss. Halten zu Gnaden: es ist nicht unsere Schuld, wenn wir das so unliebsam deutlich formulieren müssen bevor es zu spät ist, aber wir sind in Sorge, dass auch diesmal wieder diese Bauaufgabe ganz im stillen plötzlich in den Händen des Preisrichters Bonatz landen könnte, *wie das beim Basler Kunstmuseum geschehen ist.* *Peter Meyer.*

Die preisgekrönten Entwürfe (leider ohne den disqualifizierten ersten Rang) sind abgebildet in der «Schweiz. Bauzeitung» Bd. 100, Nr. 6 vom 6. August 1932 Seite 78 und den folgenden Nummern.

Wettbewerb für die Ausschmückung des Bahnhofes in Chiasso
Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Plastikmodell von Frau Margherita Osswald-Toppi in Ascona

Bund Schweizer Architekten BSA

Aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 5. Juni 1932 im Schützenhaus in Basel

Anwesend 78 Mitglieder. Begrüssung der Anwesenden durch den Vorsitzenden. Nachruf auf Architekt Fritz Zuppinger †, seit 20 Jahren Mitglied des BSA.

Das Protokoll der 24. Generalversammlung 1931 in St. Moritz und der Geschäftsbericht wird genehmigt, ebenso Kassenbericht, Rechnung des Baukatalogs und das Budget pro 1932/33; dem Vorstand wird Décharge erteilt.

Wahlen: Der Zentralvorstand bestehend aus den HH. *Hch. Bräm*, Zürich, als Obmann; *Alfred Hässig*, Zürich, Stellvertreter und Säckelmeister; *Leop. Boedecker*, Zürich, Schriftführer; *E. v. Ziegler*, St. Gallen; *A. Hoechel*, Genf; *F. Moser*, Biel, wurde für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Als Rechnungsprüfer sind wiedergewählt die bisherigen HH. *A. Kellermüller*, Winterthur und *A. Meili*, Luzern.

Zur Abhaltung der nächsten Generalversammlung lud die Section romande des BSA an einen noch zu bestimmenden Ort im Welschland ein, was mit Akklamation angenommen wurde. Anlass zu einer kurzen Diskussion gab die Tätigkeit des landwirtschaftlichen Bauamtes.

Herr Rudolf Suter-Oeri, Architekt BSA, Basel, Teilhaber der Firma Suter & Burckhardt, ist, wie wir während der Drucklegung erfahren, am 3. August verstorben. Wir werden im nächsten Heft einen kurzen Nachruf bringen.

Chronique Genevoise

L'activité dans la construction. Aucun regain d'activité ne se fait sentir dans l'industrie du bâtiment. Les grandes maisons locatives en construction sont, pour la plupart, des entreprises constituées en 1931 et pour lesquelles les banques avaient des engagements antérieurs.

On peut prétendre que la perspective de la conférence du désarmement est partiellement la cause de la gravité de la crise actuelle, en ce sens qu'elle a suscité des illusions sur le nombre d'étrangers qui viendraient à Genève. Elle a provoqué ainsi, en 1931, une activité tout à fait exagérée dans la production des logements. Les pronostics, fort variables, escomptent en général une période de deux à trois ans pour rétablir la situation en admettant naturellement, que l'augmentation de la population ne subisse pas d'arrêt.

Par contre l'insécurité des placements industriels encourage, ici comme ailleurs, les particuliers à investir leur argent dans les immeubles et on constate de ce fait d'assez nombreuses constructions de villas.

Logements économiques et concours. La chronique genevoise (voir «Das Werk», No. 6, juin 1932) a déjà relaté le conflit qui a surgit entre les autorités de la ville de Genève et les groupements professionnels d'architectes et techniciens. Ayant appris que M. le Conseiller administratif Jean Uhler proposait de remettre directement d'importants travaux à des architectes privés qui lui avaient fait des offres, une correspondance et des pourparlers avaient été engagés pour tâcher d'obtenir la mise au concours de ces travaux. Malgré ces démarches le Conseil municipal a voté en date du 24 juin 1932, la some de frs. 1,455,000 pour la construction de logements économiques à Sécheron et aux Eaux-Vives.

Une satisfaction d'ordre moral a néanmoins été accordée aux associations par le rapport du 10 mai 1932 de la commission des pétitions du Conseil municipal qui blâme les procédés de l'administration.